

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Toten von Katyn

Totenmüde Nebel schleichen
Aus der Nacht zum Morgenglüh,
Weben um die Polenleichen
In den Gräbern von Katyn.

Trauerschwere Schatten sinken
Auf den Wald zur Abendzeit
Und im Dämmerlichte winken
Blumen durch die Dunkelheit.

Sterne schauen zwischen Tannen
Und da geht es durch die Nacht
Eine Schar von toten Mannen
Hat sich geisternd aufgemacht.

«Mörder!» hallt es nach dem Westen,
«Mörder!» geht nach Ost der Ruf,
«Mörder!» schreien diese Resten,
Denen man die Gräber schuf.

«Mörder!» gellt es in die Heiden,
«Mörder!» durch die ganze Welt,
«Mörder!» nach den Heimatweiden,
Wo der Pole Feld bestellt.

Gräßlich kommt das Widerhallen,
Bei Katyn verstummt die Nacht,
Denn die Klage war gefallen ...
Allen Menschen zugedacht!

Hermann Schrott

Lieber Nebelspalter!

Die in einer der letzten Nummern von Talleyrand und Mme. de Staël erzählte Anekdote zeigt den geistreichen Außenminister Napoleons nicht von der besten Seite. Talleyrand hat sich übrigens mit Mme. de Staël zeitlebens ausgezeichnet verstanden. Als ihn Napoleon einmal fragte, was das für eine Frau sei, antwortete er: «Eine Intrigantin und das so sehr, daß sie es ist, durch die ich mich auf diesem Ministerposten befinde.» «Immerhin eine gute Freundin?» «Eine Freundin?» «Sie würde ihre Freunde ins Wasser, um sie mit der Angel herauszufischen.»

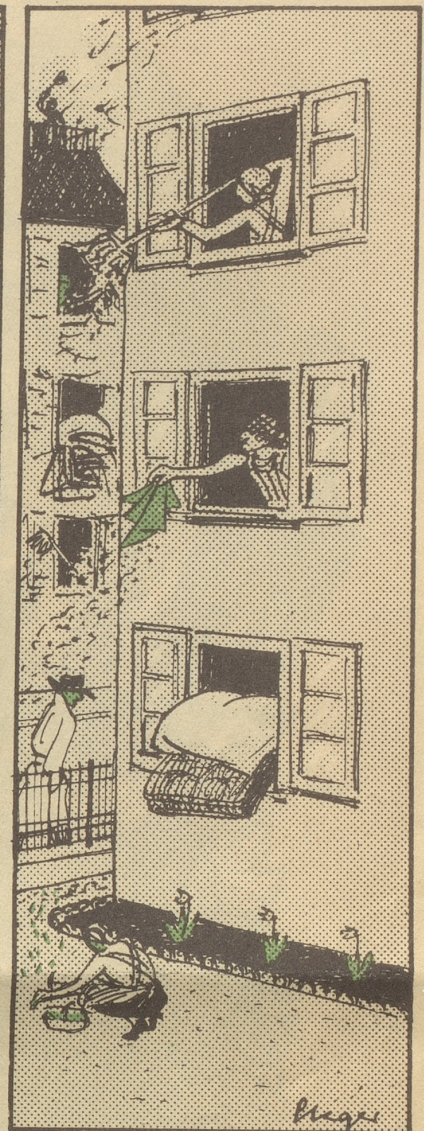
Von seiner Frau sagte Talleyrand, sie besitze die drei Reize, die eine Frau vollkommen machen, eine feine Haut, einen feinen Atem und einen eben so feinen Humor. Was den Geist betrifft, besaß sie nichts davon; aber dafür besaß Talleyrand für zwei. Von Napoleon gefragt, ob seine Frau Geist besitze, antwortet er: «Wie eine Rose.»

Dies zur Ehrenrettung Talleyrands und außerdem die Anmerkung, daß in der Anekdotenbibliothek nicht Talleyrand, sondern einem gewissen Lalande die Bemerkung zugeschrieben wird, er sitze zwischen Schönheit und Geist, die Ma-

dame Staël prompt ergänzte, «ohne beides zu besitzen»!

Natürlich ist mir bekannt, daß man eine Bismarck-Anekdote in einem andern Buch von Napoleon erzählt findet, und daß, wer sich mit dieser Entdeckung brüsten will, riskieren muß, daß ihm ein Bekannter sagt: «Sie täuschen sich, die Anekdote stammt von Richelieu.» Fragt man dann einen Historiker, so wird man belehrt, daß man

bis dahin glaubte, Richelieu habe den Ausspruch getan, er werde aber den Nachweis erbringen, daß er von Franz dem Ersten stamme. Schaut man mißtrauisch geworden noch in der Sammlung «Treppenwitz» nach, so steht dort die Anekdote mit der Einleitung «Wie schon Plutarch berichtet...» An die Echtheit einer Anekdote darf man nur glauben, wenn man bei der Geburt selber anwesend war. H. R.



Einst

Frühlings-Erwachen

Jetzt

Die
CARLTON BAR
bessert Ihre Laune!
HOTEL ELITE ZÜRICH
Mitte Bahnhofstraße

Vom Dache pfeift es jeder Spatz:
Gesund und jung durch BAD RAGAZ.
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Bürgermeisterli

Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146